

## Neues Verfahren zur Behandlung von Speiseröhrenerkrankungen

### Uniklinik RWTH Aachen bietet innovative endoskopische Therapie an

**Aachen, 10.07.2013 – Die Klinik für Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Internistische Intensivmedizin (Med. Klinik III) der Uniklinik RWTH Aachen behandelt seit kurzem Patienten, die an einer Funktionsstörung der Speiseröhre leiden, mit einem endoskopischen Verfahren, das für die Städteregion Aachen bislang einzigartig ist.**

Nachdem sich die Abteilung für interdisziplinäre Endoskopie unter der Leitung von Prof. Dr. med. Jens Tischendorf im Verlauf der letzten Jahre als Anlaufstelle für Patienten etabliert hat, hat sie nun ihr Angebot durch ein modernes Verfahren erweitert. Als erstes Krankenhaus der Region bietet die Uniklinik RWTH Aachen nun die Methode der Peroralen endoskopischen Myotomie (POEM) an. Dieses endoskopische Verfahren ist derzeit die einzige Möglichkeit, Patienten mit einer Motilitätsstörung (Bewegungsstörung) der Speiseröhre ohne eine Operation zu heilen. Besonders kann damit Personen geholfen werden, die an einer ganzheitlichen motorischen Störung der Transportfunktion der Speiseröhre leiden, was eine kontinuierliche Kontraktion der Ringmuskeln bedeutet. Aber auch Personen mit Achalasie, also einer Beweglichkeitsstörung der Muskulatur, die für die Öffnung und Schließung des Mageneingangs zuständig ist, bietet diese Methode eine Alternative zu den bisherigen Behandlungsmethoden. Beide Erkrankungsformen sind schmerzhaft, führen zu Problemen der Nahrungsaufnahme und langfristig sogar zu enormem Gewichtsverlust.

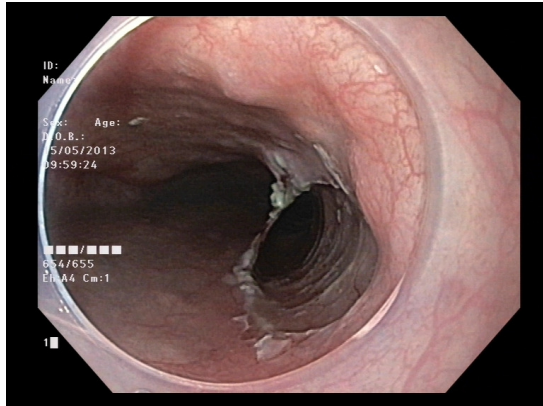
#### ***Innovatives Verfahren – viele Vorteile***

Bisher konnte Achalasie durch einen chirurgischen Eingriff oder auch medikamentös behandelt werden, die Erkrankung der gesamten Speiseröhre konnte bislang jedoch nicht geheilt werden. Dies ist nun mit der POEM möglich. „Hierbei wird ein Endoskop durch die Speiseröhre eingeführt, das einen Tunnel zwischen Schleimhaut und Muskelschicht anlegt, um somit anschließend die erreichte Speiseröhrenmuskulatur langstreckig zu durchtrennen. Durch dieses Spalten der Muskulatur können wir die Beschwerden der Patienten beheben“, erklärt Prof. Dr. med. Jens Tischendorf die Vorgehensweise.

Die Vorteile einer solchen Behandlung sind der geringe Wundschmerz, ein durch die minimal-invasive Technik patientenschonender Eingriff sowie eine niedrige Infektionsrate und eine kurze Aufenthaltsdauer im Krankenhaus von nur vier bis fünf Tagen.

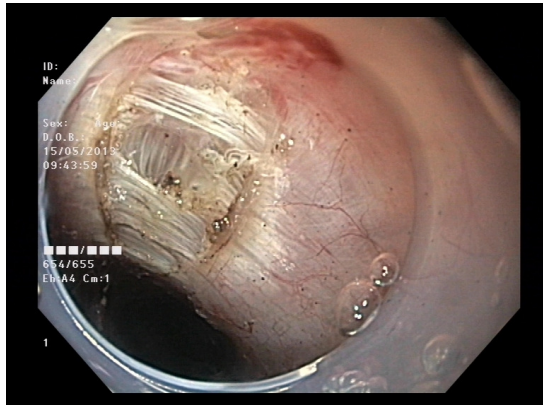
„Wir bekommen sehr positive Rückmeldungen von Patienten, bei denen wir diese Behandlung angewendet haben. Für sie ist das wie ein neuer Start ins Leben“, so der Mediziner. Auch Univ.-Prof. Dr. med. Christian Trautwein, Klinikdirektor, freut sich über diese neu eingeführte Methode: „Nachdem sich der Bereich der Endoskopie an der Uniklinik in den letzten Jahren stetig entwickelt hat, können wir nun durch die POEM unsere endoskopische Expertise noch deutlich erweitern.“

Bild 1:



BU: Darstellung des Eingangs zum endoskopisch geschaffenen Tunnel zwischen den Wandschichten der Speiseröhre

Bild 2:



BU: Direkter endoskopischer Blick auf die Speiseröhrenmuskulatur mit teilweise bereits durchtrennter Ringmuskulatur

---

#### Über die Uniklinik RWTH Aachen (AöR)

Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 34 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab. Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegekräften und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung. Rund 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.240 Betten rund 47.000 stationäre und 153.000 ambulante Fälle im Jahr.

#### Weitere Informationen bei:

Universitätsklinikum Aachen (AöR)  
Sandra Grootz  
Referentin Unternehmenskommunikation  
Pauwelsstraße 30  
52074 Aachen  
Tel.: 0241 80-85778  
[sgrootz@ukaachen.de](mailto:sgrootz@ukaachen.de)